

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 75.

Südwungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugos, Sonntag 17. September 1899.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

Der alte Schulmeister-Popf.

Lugos, 16. September.

(*) Nun haben sich auch die Pforten der Schulen geöffnet und die kommende Generation soll sich nach zweimonatlicher Ruhe abermals dem Studium ergeben. Zum Schlusse des verflossenen Schuljahres haben wir dieses interessante Kapitel unseres sozialen Lebens berührt und die Erziehungsverhältnisse an unseren Mittelschulen besprochen. Es wurde hierbei auch auf die gänzliche Unzulänglichkeit gewisser Lehrbücher, auf die schreienden Mängel im Unterrichte der Sprachgegenstände, auf die korrumpirende und entzittigende Wirkung der Notenjägeri und Streberei hingewiesen, und es ist eine erfreuliche Thatsache, daß die Mittelschulfrage akut zu werden beginnt.

Die Lehrgegenstände, die den Stoff des Gymnasialstudiums abgeben, zerfallen bekanntlich in die humanen (Sprachwissenschaften, Geschichte) und die realen Fächer (Mathematik, Naturwissenschaften). Dene Wissenszweige sollen dem Studenten die Kenntniß und das Verständnis der lateinischen, griechischen, deutschen und nationalen Klassiker vermitteln und ihnen einen Einblick in die Geschichtswissenschaft gewähren. In Wirklichkeit stellt sich das Gebotene als eine lächerliche Frage des in Aussicht Gestellten dar. Durch den Schutt von Grammatik und Regelwerk, von Wortklauberei und Uebersetzungsmisere windet sich kaum einer zum tieferen Verständnis poetischer Eigenart durch; die erbärmlichen etymologischen und syntaktischen Haarspaltereien bieten die sicherste Gewähr dafür, daß die „ewige Schönheit der antiken Welt“ dem Studenten nur den Höhepunkt gymnasialen Kagenzimmers bedeutet.

Daß der Unterricht in der Geschichte nichts, gar nichts zum Verständnis weltgeschichtlichen Geschehens beiträgt, ist eine zu allgemein bekannte und gerügte Thatsache, als daß sie hier des längeren erörtert werden müßte. Aber auch, was ihm auf dem Wege pragmatischer Behandlung zugeführt wird, trägt ganz den Stempel einer abgelebten Methode. Trotz aller logischen Großthuererei bleibt der Zusammenhang zwischen Wirkung und Ursache völlig unaufgeklärt; einige leere Redensarten sollen dem angeödeten Schüler über die Verständnißlosigkeit der Geschichtskenner hinweghelfen. Denn das ist das einzige Band der sonst nur durch Jahreszahlen bezeichneten historischen Ereignisse, daß sie alle unter dem Gesichtswinkel des engherzigen Beamtenphilisters gesehen werden. Der Jugend, deren logisches Denken in der Schule geläutert und geschärft werden soll, werden Dinge vorgegaukelt, die aller gesunden Vernunft hohnsprechen und nur eben

durch ihre auffallende Verkehrtheit den wahren Sachverhalt ahnen lassen. Daß man vom Darwinismus und Sozialismus im Gymnasium nichts erfährt, wurde bereits öfters ausgeführt. Bekundet der Geschichtschreiber nicht tiefe Einsicht in die gesellschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit, wenn er der heranwachsenden Generation die weise Mahnung erteilt, durch eifrige Pflichterfüllung und religiöse Genügsamkeit die soziale Frage aus der Welt zu schaffen? Ist er nicht vom modernsten Geiste befeelt, wenn er im edlen Streben, sein Werk loyal ausklingen zu lassen, u den französischen Sozialisten erzählt, daß sie durch höchst verwerfliche Lehren die Massen in steter Aufregung erhielten, von Marx und Lassalle als Volksverhetzern spricht, die durch Verheißung unmöglicher gesellschaftlicher Zustände die soziale Luft erweiterten und Haß und Neid in der Brust des armen Mannes erweckten? Mehr vom Sozialismus zu geben, ist in den Augen des Gymnasialprofessors überflüssig. Unter solchen Umständen erscheint es begreiflich, daß der Student nichts, gar nichts über die Wissenschaft der Soziologie erfährt; daß er über die moderne Methode die geschichtlichen Zusammenhänge vom Standpunkte sozialen Werdens zu erfassen, ebenso im unklaren bleibt, wie über die Schönheiten der altklassischen Werke. Dafür wird sein Gedächtniß mit der Biographie jedes patriotischen Gauchs belästigt. Zwischen den Jahreszahlen bieten offenkundige Schönfärberei und Fälschung der Thatsachen die einzige Ruhepause.

Nun zu den realen Fächern! Schon diese Bezeichnung nimmt sich wie eine Satire auf den in jenen Wissenszweigen herrschenden Geist aus. Der arme Rest praktischer Anschauung, den sich der Gymnasiast aus der unausgesetzten logischen Vergewaltigung, der er ausgesetzt ist, herübergerettet hat, geht vor den Abgründen der Gymnasialphysik in Brüche. Wenn nicht der leider nur in den seltensten Fällen mustergiltige Vortrag des Professors über die ungeheuren Schwierigkeiten des abstrakten Wissensgebietes hinweghilft, der findet auch an den physikalischen Lehrbüchern, aus deren Erläuterungen und Beweisen eine geradezu stimmungsvolle Unklarheit spricht, keine Stütze. So wird der praktische Geist methodisch zerrüttet und der natürliche Verstand sieht in der Nebelathmosphäre einer ergrauten Theorie seinem Verfall entgegen.

Unbegreiflich erscheint nur, wie ein Geist und Körper in solchem Maße schädigendes System sich so lange erhalten konnte und noch forterhält, ohne daß ein Sturm durch die Doffentlichkeit geht und die von berufener Seite verweigerten Reformen mit Gewalt erzwingt. Es ist sowohl die feige Furcht

der für das Los ihrer Kinder besorgten Eltern, als die faule Indolenz aller der gymnasialen Zuchtruthe Entwichsenen. Nun darf man sich freilich nicht der Täuschung hingeben, als ob der bloße von der Masse des Publikums gegebene Impuls einem System den Todesstoß verlegen könnte, an dessen Fortbestand höhere Mächte in höchstem Maße interessiert erscheinen. Wer unsern Gegenstand vom richtigen Gesichtspunkt aus betrachten will, darf keinen Augenblick vergessen, daß es sich nicht um die Erörterung eines der Sphäre gesellschaftlicher Interessen entrückten Problems handelt, daß die Erziehungsfrage vielmehr eines der wichtigsten Glieder in jener Kette von Elementen ist, welche die unsere Zeitverhältnisse beherrschende soziale Frage ausmachen.

Es leuchtet ein, daß die den Geist der Zeit kennzeichnende Richtung auch den Charakter der Jugenderziehung bestimmen wird. Darum wäre es verfehlt, zu glauben, das Gebrest unserer Mittelschulmethoden stelle sich als eine Summe von Schäden dar, die theilweise auf Rechnung der verzopften Bornirttheit zu setzen sind, theilweise in dem verderblichen Fortwuchern ererbter Uebel ihre Erklärung finden. Gewiß nicht! Zur richtigen Würdigung unserer Mittelschulverhältnisse darf man nicht die Beschränktheit einzelner Individuen, muß man den die ganze Institution beherrschenden und lenkenden Geist als primum movens betrachten. Nicht die Kathederhelden, die ihre am Geiste der Jugend betriebenen Studien in Klassenbuch und Katalog verewigen und der naiven Ansicht sind, derartige Hilfsmittel pädagogischer Thätigkeit wären das Un und Auf erziehllicher Bestrebungen, nicht die höheren Instanzen des Direktors und Inspektors sind die souveränen Gewalten, deren Machtpruch das Los des Schülers bestimmt. Nur eine Obrigkeit, in deren Interesse es liegt, daß die alte, in schreiendstem Widerspruch zu allen Anforderungen modernen Lebens stehende Schablone sich noch weiter schleppe, ist für den Ruin so vieler gesunder Geister, ist für das traurige Abbruchungssystem verantwortlich, dem der Mittelschüler beinahe ein Decennium lang ausgesetzt ist. Aus diesem Grunde darf man den sogenannten Reformen, die, von oben her angelegt oder sanktionirt, von Jahr zu Jahr in den Spalten des Amtsblattes auftauchen, kein Vertrauen entgegenbringen, da in solchen Fällen leere Nichtigkeiten, mit denen das Publikum genasführt wird, zu reformatorischen Großthaten aufgebaut werden. Bei uns herrscht gegenwärtig ein System, daß dem Gymnasiasten durch gramatische Haarspaltereien Rückhalt und Spannkraft für den Kampf ums Dasein zu verleihen wähnt, daß ihm in der Einpauferei der schwierigen kaum

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
Lugos.



erlernbaren Versformen sophokleischer Dramen und horazischer Oden den Inbegriff aller klassischen Bildung bietet und so einen Ersatz für das schaffen will, was durch die völlige Vernachlässigung aller modernen fremden Literaturen verloren geht.

In den der Humanität und dem Kultus klassischer Schönheit geweihten Hallen wird eine Generation nervöser, durch den toten Gedankenballast abstrakten Wissens allen praktischen Sinnes entwöhnter junger Leute herangezogen. Noch verhängnisvoller und verderblicher ist der Druck, der auf den moralischen Charakter der Jugend ausgeübt wird. Die Vertheidiger unserer Erziehungsmethode suchen die gegen das Ehrgefühl der Schüler verübten Attentate mit den Hinweis auf ein Nothwendigkeit einer strengen Vorschule des Lebens zu rechtfertigen; dieselben Männer also, die die geistigen und physischen Kräfte der Jugend systematisch untergraben, vertreten mit den Brustton vollster Ueberzeugung einen ihnen sonst so fremden Standpunkt, wenn es nur gilt, die Willkür ihrer pädagogischen Brutalitäten zu beschönigen. Nein, nicht die zarte Besorgnis „der väterliche Freunde“, den der Schulpfäre erwachsenen jungen Leuten könnte vor Sehnsucht nach der Stätte ihrer achtjährigen Gefangenschaft das Herz brechen, nicht Wohlwollen veranlaßt sie, die natürlichen Triebe ihres Herzens unter der Maske herber Beamtenstrenge zu verbergen; es ist die militärische Amtstracht, die dem Mittelschulprofessor zum Symbole der ihm vorgezeichneten Geistesrichtung wird.

Was also die Gymnasialerziehung bietet, ist geistige Verdummung auf der einen, demoralisierende Knechtung auf der andern Seite. Viele keimkräftige und entwicklungs-fähige Talente gehen unter dem Zwange

der widerlichen Verhältnisse zugrunde, viele bezahlen die schale Kost unfruchtbarer Wissens mit dem besten Theile angebotener Fähigkeiten. Aber auch jeden Abiturienten berechtigenden die bitteren Erfahrungen von acht traurigen Jahren, ein System zu verfluchen, daß sich humane Erziehung nennt und angeblich die Wiederbelebung antikklassischen Geistes zu seiner Hauptaufgabe macht, in Wirklichkeit aber allen rückwärtlichen Bestrebungen dient und den Schüler dem Geiste seiner Zeit zu entfremden sucht. . . .

*** Sollen die rumänischen Geistliche politisieren?** (Lugos, 16. Sept.) Die ultranationalen rumänischen Blätter greifen in der heftigsten Weise den Vikar der Großwardeiner Diözese, August Laurean, an, der den Seelsorgern das Politisieren in den Dekanats-Versammlungen verboten. Das Hirtenschreiben richtet sich insbesondere gegen den Ton, in welchem die Resolutionen der letzten Zeit gehalten waren, da diese dem Verdacht Raum geben, als ob die Leiter der Diözesen die Interessen der Geistlichkeit und um das kirchliche Leben des rumänischen Volkes sich nicht kümmern wollten. Die Seelsorger möge daher in ihren Versammlungen nur mit kirchlichen Dingen sich befassen und die Politik gänzlich beiseite lassen.

*** Spaltung der Klerikalen.** (Lugos, 16. Sept.) Im Schoße der klerikalen Volkspartei treten die Symptome der Spaltung immer mehr zu Tage. Im Interesse der von Pater Lepényi und mehreren Gesinnungsgenossen festgestellten 29 Programmpunkte wird bekanntlich in den Bezirken der Volkspartei seit längerem bereits eine rege Agitation betrieben, die aristokratischen Mitglieder der Partei wollen aber von derselben nichts wissen. Graf Ferdinand Zichy erklärt unlängst: „Niemand spreche von den 29 Punkten. Ich nehme nichts an. Die Volkspartei hat ihr Programm. Was vor drei Jahr gut war, ist auch heute gut.“ Die erwähnten 29 Punkte wurde jedoch fast in sämtlichen Bezirken der Partei von vielen Hunderten unterzeichnet und auch von Abgeordneten angenommen. Einzelne Abgeordnete mißbilligen außerdem

setzte: „Die Kunst war deine ganze Liebe und nahm dein ganzes Leben ein!“ Weil einzelne sich mit erborgter Künstlerschaft drapieren, weil sie mit ihrer betäubenden Reklame jeden feinfühligsten Menschen verlegen und nur daran denken, Geld zusammen zu scharren, weil es Theater giebt, die den Namen Kunstinstitut nicht verdienen, weil ein großer Theil der Schauspieler dumm und eingebildet ist, ist das ein Grund, unerbittlich zu sein und alle zu dem großen Haufen zu zählen?“

Der Komponist schwieg eine Weile und fuhr dann mit etwas langsamerer Stimme fort:

„Eine besonders, die ich sowohl wegen ihrer schlanken, eleganten Gestalt wie auch wegen ihrer vollendeten Künstlerschaft und der fast kindlichen Güte ihres Herzens verehrt habe, hat mich die Bedeutung des Heroismus gelehrt. — Ich will sie nicht nennen. Sie lebt noch, aber sie ist nicht mehr aktive Künstlerin.“

Wir waren uns damals so ziemlich unbekannt. Ich war noch in meinen Anfängen und sie kam aus Süddeutschland mit einem Manne und mit einem Kinde von einem obskuren Provinztheater. Der Maen war ein elender Charakter, der nicht arbeiten wollte und sich von seiner Frau ernähren ließ. Kein Wunder, daß das Glend in der Familie herrschte. Die Schimpfworte und Schläge waren an der Tagesordnung, weil sie ihm nicht genug Geld geben konnte.

Ich lernte diese Künstlerin kennen, die die Erscheinung einer tragischen Königin besaß und geschaffen schien, um die herrlichsten Schöpfungen zu verkörpern.

Mit wunderbarem Vertrauen, daß keinen

die Aeserung des Grafen Ferdinand Zichy, der jüngst vom Grafen Nikolaus Moriz Esterhazy sagte, er gehöre mit Leib und Seele der Volkspartei an, obgleich derselbe wegen der Obstruktion die Partei verließ, ohne seinen Wiedereintritt noch angemeldet zu haben. Der Gegensatz zwischen dem aristokratischen und demokratische Elemente dürfte zur Folge haben, daß bei den nächsten Wahlen zwei Fraktionen der Volkspartei gegen einander kämpfen werden.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 17. September. Konzert der Klaviervirtuosin Fr. Hundt.
- 23. September. Sitzung des Komitats-Verifikations-Ausschusses.
- 4. Oktob. Krassó-Szörényer Herbstkongregation.
- 6. November. Krassó-Szörényer Notars-Prüfung.

Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß.

Lugos, 16. September.

Donnerstag Vormittags hielt der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates seine diesmonatliche Sitzung ab, bei welcher Obergespan Karl v. Fogány den Vorsitz führte. Anwesend waren: Vizegespan Karl v. Fialka, Obernotär Aurel Jffekus, Domherr Peter Papp, kön. Rath Hedvig v. Böß, Oberverwalter Ad. Gyurgyevics, Julius v. Juhos sen., die Reichstagsabgeordnete Béla v. Szende und Peter Bujá, konst. v. Patyánsky, Titus Datieg, Staatsanwalt Josef Stein, Schulinspektor Dr. Joh. Dengi, Finanzdirektor Adam Kibiczey, Staatsbauamtschef Alexander László, Waisenstuhlpräses Madár v. Kisbóth, Oberfiskal Arpad v. Suljok und die Referenten.

Dem Bericht des Vizegespanns ist zu entnehmen, daß die zur Zusammenstellung der Virillistenliste pro 1900 notwendigen Steuerausweise nicht rechtzeitig eingelangt sind, weshalb auch die Liste

Augenblick zurückweicht und das einmal gegebene Wort auch hält, hatte sie die Rolle der „Eva“ in meinem Oratorium „Das verlorene Paradies“ übernommen, in der ich versucht habe, die Schöpfungsgeschichte und das Leben der ersten Menschen musikalisch zu illustrieren.

Zusammen hatten wir uns an die Arbeit gemacht, und sie lebte sich nach und nach in die Gestalt der „Eva“ ein, in der so mannigfaltige Gefühle und Empfindungen zum Ausdruck gebracht werden mußten. Sie erriet die verschiedenartigsten Nuancen ihres Charakters und übertrug auch auf die anderen ihre mächtige Energie.

Das Werk war vollständig studiert, es sollte zu Ende der Woche zur Aufführung gelangen, als das Kind der Sängerin von einer jener geheimnißvollen Krankheiten ergriffen wurde, gegenüber denen die Aerzte machtlos sind. Es hustete, ward blaß und welkte dahin wie eine des Lichtes beraubte Blume. Das Kind, das bisher die Ruhe und die Sanftmuth selbst gewesen, wurde anspruchsvoll und heftig; es jammerte, sobald seine Mutter ihm nicht mehr die Hand auf den Kopf legte, oder ihm nicht einige Lieder vorsang, um es zu beruhigen.

So schrecklich war der Schmerz dieser Mutter, die wie eine Gefangene, die auf ihr Urtheil wartet, an das Bett des Kleinen gebaut war, daß sie nicht mehr an den Zusammenbruch unserer Hoffnungen und an das Werk dachte, dessen Erfolg vielleicht an dem Vorabend eines Sieges beeinträchtigt wurde.

Doch, als wenn sie in meinen Herzen gelesen, als wenn sie mit tiefer Dankbarkeit das Mitleid

Heroismus.

Skizze von A. Nemeo.

Ohne ein Wort zu sprechen, hatte der berühmte Komponist G. einen heftigen Ausfall gegen die dramatischen Künstler bis zur letzten Silbe mit angehört und, scheinbar in tiefe Gedanken versunken, sog er den scharfen Duft einer weißen Nelke ein, die Frau von Altenbach, als sie nach dem Diener von dem Speisezimmer in den Salon gegangen war, aus ihrem Nieder hatte fallen lassen.

Als man ihn fragte, versetzte der Komponist mit seiner gewöhnlichen Festigkeit: „Ich liebe sie nicht und verabscheue sie auch nicht. Wohl hundertmal glaubte ich bei den Proben, sie würden mich verrückt machen, sie würden mir die Kunst auf immer durch ihre elenden Rabalen, ihre Rücksichtslosigkeit, ihre Eitelkeit vererben. Doch neben diesem landläufigen Komödiantentum findet man gerade beim Theater eine Seelengröße, einen Heroismus, eine Kunstauffassung, wie man sie in anderen Kreisen nicht findet. Namentlich unter den Frauen! Wie oft haben sie durch ihre zarte Empfindung, durch ihre leidenschaftliche Begeisterung, durch die absolute Hingebung ihres Wesens zu der Persönlichkeit, die sie schaffen sollen, zu der Chimären, die sie durchleben mußten, die schwierige Partie zum Siege geführt, die ein Künstler ihnen anvertraute. Wie oft haben sie Ermüdungen, Abspannungen, Widerwillen, ja selbst die Leiden des wirklichen Lebens vergessen, um für einen Abend strahlend und triumphirend zu erscheinen. Auf wie viele paßt die Grabchrift, die man der Malibran

Tafelwasser, Heilwasser
Krondorfer
 bester natürlicher
 alcal. SAUERBRUNN
 ärztlich empfohlen!

als SCHLEIMLÖSENDES MITTEL

wirkt der KRONDORFER SAUERBRUNN

3—20

bei allen catarrhalischen Affektionen
 mit bestem Heilerfolge

nach nicht fertiggestellt werden konnte. Es wurde diesbezüglich eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der übrige Geschäftsgang im Komitate war ein regelmäßiger. Der Handelsminister hat das Straßen-Budget pro 1899 und 1900 genehmigt und 4000 fl. staatliche Dotation zuertheilt. In Einem erklärte der Minister, daß er die Lugoser und Karansebeser städt. Straßen ab 1901 in die staatliche Verwaltung übernehmen werde. Auch genehmigte er die der Hatseg-Karansebeser Vizinalbahn votirte 100.000 fl., sowie die der Gr.-Zsám-Draviczauer Vizinalbahn votirte 40.000 fl. Komitats-Vertrag.

Die Gesundheitszustände waren, laut Bericht des Oberphysikus, im Allgemeinen günstig. Infektionskrankheiten traten in den Gemeinden Muzs, Jám und Stajerlak auf. Die veterinären Zustände waren zufriedenstellend. — Laut Bericht des Schulinspektors wurden die Kornya-Nevaer Lehrer Peter Kristek und Josef Rosin in den Ruhestand versetzt. Zu Lehrern wurden ernannt: Julius Deák zur Bürgerschule nach Reschiza, gleichfalls dahin Karl Csetri, Gisela Tomka zur Kindergärtnerin nach Bodófalva, Josef Novák nach Beescháza, Joh. Vozinka nach Berlistye und Simon Kazván nach Bogolintin. — Der Finanzdirektor meldet, daß die Steuerbemessungsarbeiten bereits vollendet sind. An direkten Steuern sind im verflossenen Monate 148.644 Gulden 19 kr. eingeflossen, was um 9681 fl. 89 kr. mehr bedeutet als im entsprechenden Monate im Vorjahre. Ferner sind eingeflossen: an Militärbefreiungstaxe 1458 fl. 91 kr., an Gebühren 86.941 fl. 16 kr. Insgesamt flossen 237.044 fl. 26 kr. ein.

Die übrigen Berichte der Referenten dienen ebenfalls zur Kenntniß.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Pogány begab sich gestern auf seine Besitzungen im Hunyader Komitate, von wo er am 22. l. Monats heimkehrt. — Bischof Dr. Demeter Radu ist gestern aus der Hauptstadt zurückgekehrt.

Die Virillistenliste des Krassó-Szörényer Komitates. Seitens des Vizegespans des Krassó-Szörényer Komitates wird im Sinne des § 25 des Gesetzkartikels von 1886 kundgemacht, daß die mit der Verichtigung des Namensverzeichnisses der die höchste Steuer zahlenden Munizipal-ausschussmitglieder betraute Verifikationskommission ihre Sitzungen am 23. und 24. d. M. in dem Bureau des Komitatsobernotárs Aurel

erraten hätte, das mir einflöste, wiederholte sie mir alle Tage:

„Seien Sie unbesorgt, seien Sie unbesorgt, es wird besser werden und ich werde singen.“

Am Abend der ersten Aufführung war sie auf ihrem Posten, doch sie sah in ihrem schwarzen Sammetkleide so blaß aus, daß man sie kaum erkannte. Ihr ganzes Leben lag in ihren starren Augen, und man sah, daß sie ihre blaffen Lippen stark rot geschminkt hatte.

„Geht es dem Kleinen besser?“ fragte ich, ihre kalten Händen drückend.

Sie zeigte nicht das geringste Zittern und murmelte mit ersticker Stimme, die irgend ein geheimer Wille beherrschte: „Ja ja, ich danke Ihnen, viel besser, viel besser.“

Und nun sang sie wunderbar, mit einem Schrei der Leidenschaft, die allen wie man Messerschneid ins Herz drang. Man fühlte etwas wie Ueberirdisches, Verwirrendes, Betäubendes in den Tönen, die die Klänge der Geigen und die Schärfe der Blechinstrumente vollständig übertönten.

Das Publikum saß atemlos und bewegt da, und schließlich rief man sie sechsmal unter frenetischem Beifall hervor.

Ich erwartete sie an der Thür ihrer Garderobe: ich war tiefer erschüttert, als ich es sagen konnte, und hatte Lust, sie zu umarmen und ihr all das auszudrücken, was ich empfand.

Sie sagte mir in einem Tone, der mir in seiner scheinbaren und falschen Freude wehe that:

„Iffe kug abgehalten wird, daß an den obengenannten Tagen die Liste der Virillisten eingesehen und Gesuche um Aufnahme in dieselbe mündlich oder schriftlich eingebracht werden können. Auf Grund des § 27 des bezogenen Gesetzkartikels werden diejenigen, welche die Begünstigung des § 26 des obigen Gesetzkartikels in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert, ihre Berechtigung während der Dauer der Sitzungen vor der Verifikationskommission mündlich oder schriftlich um so gewisser nachzuweisen, als sie sonst der Begünstigung der doppelten Anrechnung ihrer Steuer diesmal verlustig werden. Die bei der Verichtigung des Namensverzeichnisses zur Grundlage dienenden Steuerausweise können in dem Bureau des Komitatsobernotárs eingesehen werden und kann gegen dieselben vom heutigen Tage bis zum 23. September inklusive reklamirt werden. Das festgestellte Namensverzeichnis wird am 25. September l. J. am Komitatsgebäude affiziert und in dem Bureau des Komitatsobernotárs auf 15 Tage zur öffentlichen Einsichtsnahme aufgelegt und kann während dieser Zeit dagegen an den ständigen Ueberprüfungsausschuss berufen werden.“

Betriebseinstellung der Krassó-Szörényer Staatsbahn-Werke. Ein Hiobsbotschaft, die in den wirtschaftlichen Kreisen Südungarns peinliche Sensation erregen wird, kommt uns kompetenterseits zu. Es handelt sich um nicht geringeres, als daß die Domänen-Verwaltung der österr. Staatseisenbahn Gesellschaft sich zu einer partiellen Betriebseinstellung die sich hauptsächlich auf die Eisenbahnschienen-Erzeugung erstreckt, nothgedungen veranlaßt wurde. Die Hauptursache dessen ist lediglich, daß die Regierung heuer gar keine Bestellungen auf Schienen effektuirt hat. Diesbezüglich hat Generaldirektor, Ministerialrath Ferdinand Förster an die ungar. Regierung eine dringende Repräsentation gerichtet, von deren Erledigung die Wiederaufnahme des Schienenwerkes abhängig ist. Bis dahin stagnirt die Reschizaer Bessmerhütte, ein Fall, der seit 20 Jahren nicht vorgekommen ist. Auch wurden bereits technische Beamte und Arbeiter wegen Arbeitsmangel zeitlich beurlaubt und dürften weitere Entlassungen für die nächsten Tage zu gewärtigen sein. Sollten aber die von dem zielbewußten Generaldirektor der Gesellschaft bei der Regierung eingeleiteten Schritte nicht erfolglos sein, so ändert sich die Situation mit einem Schlag. Im Interesse unserer Industrie und der Bevölkerung hoffen wir, daß es so kommen wird.

Konsekration dreier Domherren. Die feierliche Konsekration der in ihren Würden beför-

berten gr.-kath. Domherren Peter Papp, Benjamin Desusán und Joh. Boros wird Sonntag Vormittags durch Se. Gnaden Bischof Dr. Radu vollzogen werden.

Krassó-Szörényer Notársprüfungen. Die Notársprüfungen finden in der Zeit von 6. bis 8. November l. J. im großen Komitatssaale statt. Den Vorsitz wird hiebei Vizegespan Karl v. Fialka führen. Am 6. November werden die schriftlichen Prüfungen vorgenommen, während die mündlichen an den bei den darauffolgenden Tagen stattfinden.

Elisabeth-Gedenkfeier. Anlässlich des Todestages der Königin Elisabeth fand in der hiesigen gr.-kath. Kathedrale eine Trauermesse statt, welche Bischof Dr. Demeter Radu unter Assistenz des Domkapitels und der Zentral-Geistlichkeit pontifizirte.

Der Bogšáner landw. Maschinenfabrik wird, wie man uns aus Budapest telegrafirt, am 1. Oktober d. J. den Betrieb eröffnen. Aus diesem Anlaße wird Herr Generaldirektor Ministerialrath Ferdinand Förster in Bogšán erscheinen.

Schüler-Stipendien. Von den Legaten des Lugoser gr.-kath. Bisthums wurden für das Schuljahr 1899/1900 insgesamt 3820 fl. als Schüler-Stipendien votirt.

Zur Affaire des Kreisnotárs Gyermek. Vor wenigen Wochen wurde bekanntlich auf den Nemetelunfer Kreisnotár Milan Gyermek ein Mordattentat verübt. Nachdem von verschiedenen Seiten Klagen laut wurden, wonach Gyermek seine Amtsgewalt mißbrauche und das arme Volk geradezu brutal behandle, sah sich Vizegespan Karl v. Fialka veranlaßt, eine strenge Untersuchung einzuleiten, welche den wahren Thatbestand feststellen sollte. Nunmehr ist diese Untersuchung beendet und Vizegespan v. Fialka erstattete über das Resultat derselben den Verwaltungsausschuss des Komitates ausführlichen Bericht. Demzufolge ergaben sich gegen Gyermek keine wie immer geartete belastende Delikte und sind die ihm zur Last geschriebene Vergehen, verläumderische Anzeigen seiner drei Widersacher Adolf Spizer, Konstantin Viriekku und Benekku. Diese drei Nemetelunfer Inzassen erstatteten im Laufe des letzten Jahres wiederholt beim Komitate Anzeigen gegen Gyermek, doch entbehrten diese stets jedwede Grundlage. Die Untersuchung hat ferner festgestellt, daß nicht Gyermek dem materiellen Ruin Spizer's herbeiführte; der Kreisnotár bewog blos Spizer sein unbewegliches Gut aus freier Hand zu verkaufen, damit er — Spizer — seinen mehr als 15 jährigen staatl. Steuerrückstand in der Höhe von 214 fl. 79 kr. begleichen könne. Was die Steuereintreibungen des Kreisnotárs anbelangt, so hebt der Bericht des Vizegespan hervor, daß Gyermek wegen energischer Eintreibung der Rückstände seitens der Finanzdirektion zweimal belobt wurde; doch geschahen diese Eintreibungen niemals mit Anwendung von Gewaltmitteln, was schon der Umstand beweist, daß Gyermek im Verlaufe von 4 Jahren blos 2 Vizitationen abhielt. Dieser Bericht diente dem Verwaltungsausschuss zur Kenntniß und wurde den Kreisnotár Milan Gyermek gestattet, gegen seine Verläumder die gerichtliche Anzeige zu machen.

Am Budapester Kriminalisten-Kongress haben die Lugoser Advocaten Coriolan Bredicean, Dr. Georg Dobrin und Dr. Fidor Poptheilgenommen.

Spenden. Anlässlich des ihr. Versöhnungstages spendete Herr David Schwarcz zu Gunsten eines neuen ihr. Kultustempels 1000 Gulden. — Seitens der Budapester „Mensa Academica“ werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Universitätslehrer Peter Voth veranstaltete zu Gunsten der Budapester „Mensa Academica“ im Krassó-Szörényer Komitate eine Sammlung und sind folgende Spenden eingeflossen: Fr. Annuska Neuberger, Herr Alexander Epstein, Eugen Kieger, Zoltán Somogyi, Frau Karl Elek, Herr Michael Bésán, N. Fialka, Unleserlich, Virgil Bésán, B. P., N. N. je 1 Gulden; Géza Blau, Fr. Baronin Helene Brudenthal, Julius Mihalik, Emil Scheier, Arpad Mahits, Georg Budinsky je 50 Kreuzer; Alexander Apostol, Philipp Eckstein, L. v. Párvy, Facseter Sparkassa je 2 fl.; Ludwig Klein, Wilhelm Winter, N. Fall je 20 Kreuzer; N. Barró, Nemo je 10 Kreuzer; Julius Arzenovics

Nun sind Sie zufrieden?“

„Ich bin niemals so glücklich gewesen“, erwiderte ich, „und werde nie vergessen, daß ich das Ihnen zu verdanken habe.“

Dann fügte ich, ihr den Pelzmantel reichend, hinzu: „Mein Wagen erwartet uns, beieilen wir uns, damit Sie schnell wieder zu Ihrem Kinde kommen. Dem armen Kleinen muß die Zeit ohne seine Mama recht lang geworden sein.“

Als ich diese Worte gesprochen, sagte sie, und lebte ich Hundert Jahre, so würde ich doch den düsteren, eisigen Grabeston ihrer Stimme nie vergessen: „Das ist nicht nötig; mein Sohn ist in der heutigen Nacht gestorben. Doch ich hatte Ihnen versprochen, zu singen, und habe mein Versprechen gehalten.“

Nach diesen Worten sank die Sängerin ohnmächtig in meinen Armen zusammen.“

Der berühmte Komponist hatte in seiner Erzählung innegehalten, und unwillkürlich wischte er mit der Hand zwei große Thränen fort, die unter seinen Wimpern perlten. Dann fügte er hinzu:

„Dieses Erlebnis hat mich besser als alle Geschichten von großen Helden gelehrt, was eigentlich der Heroismus ist. — Und darum, meine Herrin, vertheidige ich die Bühnenkünstler, wenn man sie alle zu dem „großen Haufen wirft und keine Unterschiede zu machen weiß.“

1 fl. 12 kr.; G. L. 38 kr.; Unbekannte 3 fl. 50 kr.. Die Vereinskasse spricht den edlen Spendern auf diesem Wege ihren besten Dank aus.

Gegen die Thierquälerei. Wir werden um Aufnahme der nachfolgenden Zeilen ersucht: Geehrte Redaktion! Einen Schrei der Entrüstung muß jeder edel denkende Mensch ausstoßen, wenn er sieht, wie die armen Tauben, Hühner und Gänse und alles übrige auf den Markt gebrachte Geflügel bei uns transportiert werden. Gibt es denn kein anderes Mittel, diese Thierquälerei abzuschaffen, als diese armen unschuldigen Geschöpfe an den Beinen zu zweien und dreien festzubinden und so viele Stunden hängen zu lassen. Erst kürzlich habe ich bei einer Hausfrau gesehen, wie zwei Hühner, als sie los gebunden wurden hinstürzten und weder sitzen noch stehen konnten. Die mitleidige Hausfrau, welche die arme Hühner noch nicht schlachten konnte, wusch ihnen die blutunterlaufenen Beine und erst nach einigen Stunden konnten sie mühsam sitzen. Es ist eine dem Menschen unwürdige Handlungsweise, eine Barbarei solche hilflose Geschöpfe derartig zu quälen und müssen mir alle Gefühl habenden Menschen bestimmen, wenn ich meinem Herzen Luft mache und auf diese Weise die verehrte Presse um Hilfe rufe. Daß es wenig Erfolg haben wird, davon bin ich überzeugt, denn die Händler und Käufer wären keinen Ausgaben ausgesetzt Körbe anzuschaffen, damit keine Thierquälerei möglich wäre; nur ein Verein edel denkender Mitmenschen zum Schutze der Thiere kann langsam der Thierquälerei eine Ende machen. — So weit der Einsender. Unserer Ansicht nach muß die Polizei die Arbeit dieses Vereines auf sich nehmen, und wo derselben Fälle über Thierquälerei bekannt wurden, geht dieselbe auch streng vor. Möge sich der Einsender mit konkreten Klagen dahin wenden, und die Strafe wird nicht ausbleiben.

Vorbereitungen zu den Wahlen. Der Minister des Innern hat in Angelegenheit der Abgeordnetenwahlen neuerdings einen Erlaß an die Municipien gerichtet; dieser Erlaß ist ein schlagender Beweis dafür, daß das jetzige Kabinett eifersüchtig darüber wacht, daß auch nicht der leiseste Schatten eines Verdachtes das erfodertene Mandat trübe. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: Ein Hauptzweck des auf die Reichstags-Abgeordnetenwahlen bezüglichen G. N. XV vom Jahre 1899 ist, daß die Wahlmischbräuche und die Bestehung hintangehalten werden. Ein natürlicher Ausfluß des bezirksweisen Abstimmungs-systems ist, daß die Abstimmenden aus ihren Ortsgemeinden zur Wahlurne befördert werden. Es tritt daher zumeist der Fall ein, daß der betreffende Abgeordnete-Kandidat die Wähler zur Wahlstatt transportiert. Das Gesetz über die Wahlen gestattet wohl ein solches Vorgehen; damit aber zur Bestehung und zu Mischbräuchen kein Anlaß geboten und jeder Ordnungswidrigkeit die Spitze abgebrochen werde, weist der Minister des Innern die Municipien an, in Betreff der Kommunikations-, der Klimatischen und insbesondere der Wahlverhältnisse ein Fuhrwerks-Statut auszuarbeiten und dasselbe sammt dem bezüglichen Generalversammlungsbeschlusse und den eventuellen Refurten bis Ende November l. J. behufs Genehmigung dem Minister des Innern zu unterbreiten.

Ein ausgeraubtes Postamt. Auf Grund einer kurzen Depesche meldeten wir bereits, daß in der Gemeinde Dalbóecz das Postamt vollständig ausgeraubt wurde. Dem uns nunmehr vorliegenden amtlichen Bericht ist zu entnehmen, daß die Einbrecher ihre That mit besonderem Raffinement verübt haben. In der Nacht von Montag auf Dienstag entfernten sie geschickt die Holztafel des Fensters, krochen in die Poststube hinein und raubten den ganzen Schreibtisch, in dessen Schublade sich Marken im Werte von ungefähr 40 fl., Anweisungen, Ausweise, Rezipisse, 10 St. Wohlthätigkeits-Staatslose u. d. befanden. Das Postamt war so vorsichtig, die vorhandene Barschaft Abends zu sich zu nehmen. Die leere Schreibtischlade wurde gestern nächst der Gemeinde Döpot aufgefunden, doch gelang es bisher nicht, der Räuber habhaft zu werden.

Wichtig für Steuerzahler. Laut einem Beschlusse des k. ung. Verwaltungs-Gerichtshofes, B. 16/899., dürfen nach der Gemeindesteuer keine Verzugszinsen gefordert werden.

Schwaffer. Aus allen Theilen des Krassó-Szörényer Komitates laufen Meldungen über drohende Ueberschwemmungsgefahr ein. Die heftigen

Niedergänge hatten ein rapides Steigen der Flüsse zur Folge und auch die Temes nimmt in erschreckendem Maße zu. Seitens des Staatsbauamtes und der Komitatsbehörde wurden die notwendigen Vorsichtsmaßregeln verfügt.

Ein Lehrer als Geldfälscher. Vor einigen Tagen erschien beim N.-Lugoser Gastwirth Georg Bogdán ein elegant gekleideter Herr, der für 200 fl. eine Kronenpresse zum Ankauf bot. Der Gastwirth erstattete sofort die Anzeige, doch hatte der Unbekannte bereits Fersengeld genommen. Den unflüchtigen Recherchen des Stadthauptmanns Ignác Král gelang es den Geldfälscher, welcher nach Temesvár flüchtete, festzunehmen. Es ist dies der aus Wersech gebürtige Kráner Schullehrer Dusan Bakis; derselbe ist seiner That geständig.

Südungarischer Gewerbebund. Aus Temesvár wird uns geschrieben: Die erste Sitzung des Gewerbebundes fand am 12. l. Mts unter dem Vorsitze des Bundespräsidenten Eduard Ritter v. Vest statt. Anwesend waren die Vizepräsidenten Josef Pavlicsek (Nagyföld), Valentin Hemberger (Wersech), Josef Gartner und Ant. Galler, die Bundesräthe und volkswirtschaftlichen Referenten Konstantin v. Patyánky (Krajsó-Szörény), Peter v. Ottlik (Temes), Kommerzienrath Johann Tedeschi (Temesvár), weiters E. Chudy (Csáková), A. Szmolinsky (Ujarab), Heim. Baader, Eduard Stumpfoll, Martin Schuster, B. Krauzer, August Joanovits, Michael Bozsák, Eman. Necht, Michael Ludwig, Johann Mága, die Aufsichtsräthe Salomon Sternthal, Franz Deutschel und als Referent fungirte Direktor Carl Steiner jun. Dem Präsidialberichte ist zu entnehmen, daß durch die rasche und vollinhaltliche Genehmigung der Bundesstatuten, wie der sympathischen Zuschrift des Handelsministers Alexander v. Hegedűs, sowie des Ministerialratthes Josef Sterényi an den Bund aus Anlaß deren Begrüßung die Unterstützung der Bundesinteressen seitens der Regierung mit vollster Beruhigung entgegengekommen werden kann. Bezüglich der Organisation des Gewerbebundes wurde der vom Referenten verfaßte und vorgelegte „Aufruf an die Gewerbetreibenden Südungarns!“ angenommen und beschloffen, sämtliche Municipien um deren materielle und moralische Förderung zu bitten und durch Abhaltung von Wanderversammlungen in allen Städten der Komitate Temes, Torontál und Krassó-Szörény den Anschluß der Mitglieder anzustreben und bei dieser Gelegenheit die Filialen, Ortsgruppen und Agenten zu errichten. Der Bericht über die Einrichtung des ersten Schülerinterrates und Lehrlingsheim in Temesvár für die Söhne der Gewerbetreibenden aus dem Bundesgebiete, welches bereits 56 zahlende und 4 Freizüglinge beherbergt, wurde beifällig aufgenommen und der Beschluß gefaßt, die feierliche Einweihung dieses Institutes am nächsten Sonntag, den 17. d. M. vorzunehmen und die 4500 fl. betragenden Einrichtungskosten durch Beitragsleistungen der Fachministerien, der Handels- und Gewerkekammer und anderer Institutionen zu decken. Präsident v. Vest erklärt hierauf die Nothwendigkeit der Einleitung der Vorarbeiten zur Gründung der Bundesbank und der Errichtung einer Gewerbehalle zu deren Durchführung der Bundesrath zwei Kommissionen entsendete. Nachdem die Meldung des Referenten, daß die „Südungarische Gewerbe-Bundeszeitung“ als amtliches Organ bereits am 3. Oktober d. J. erscheinen und kostenfrei allen Mitgliedern zugestellt wird, wurde auf Antrag des Präsidenten v. Vest einstimmig gewählt: zum Sekretär Rechtsanwalt Dr. Béla Fülöp und zum Kassier Stefan Kolarits, welche diese Ehrenstellen anzunehmen sich bereit erklärt haben.

Waggons für Obstexport. Seit längerer Zeit klagen unsere Obstproduzenten, daß das ihrerseits per Bahn abgeschickte Obst, so sorgfältig auch dasselbe verpackt wird, vor dem Anlangen an Ort und Stelle zu faulen beginnt und dadurch — abgesehen von dem hieraus erwachsenen Schaden — nur der Export leidet und unser vaterländisches Obst mißkreditirt wird. Der Handelsminister läßt nun für Obst und Weintrauben-Transport eigene Waggons in der Maschinen-Werkstätte der ung. Staatsbahnen anfertigen und werden binnen wenigen Tagen einige derselben bereits eine Probefahrt machen.

Ein durchgebranntes Liebespaar. Die Liebe kennt weder Zeit noch Standesunterschied, denn der kleine Herzensdieb Amor drückt seine

Gaunerpfeile gerade auf solche Erdenkinder ab, die es sich's am wenigsten versehen. In Komán-Lugos lebt ein wohlhabender Bauer, der eine wunderschöne Tochter hatte; wir sagen hatte, denn eines schönen schönen Morgens fand der arme Vater das Nestchen leer — 's Töchterlein war ausgeflogen und der Knecht, der ein hübscher Burche ist, detto. Das Pärchen wird wohl sich zu salbiren suchen — wenn man aber deselben habhaft wird, muß der betrogene Alte seinen Segen dazu geben.

Zur Frauenemanzipation. Seit nicht langer Zeit wurden auch in den Staatsämtern, besonders bei den k. Tafeln und Gerichtshöfen Damen angestellt. Diese Probe scheint sich aber nicht bewährt zu haben, denn der Justizminister soll angeblich neue Verordnung des Inhaltes herausgegeben haben, daß die gegenwärtig in diesen Diensten stehenden weiblichen Kräfte wohl zu belassen sind, in Zukunft aber davon abgesehen werden soll.

Auszeichnung. Bei der Szegediner Landwirtschaftlichen Ausstellung erhielt der k. und kön. Hofweingroßhändler S. G. Schwabach in Fünfkirchen für seine ausgestellten Weine die goldene Medaille. Mit dieser Auszeichnung hat auch die Jury ihrerseits den guten Ruf der erwähnten Firma anerkannt.

Ein illustrierter Wegweiser durch Budapest und Umgebung. Von dem in A. Hartlebens Verlag in Wien vor einigen Jahren erschienenen Werkchen „Budapest, Illustrierter Wegweiser durch Budapest und Umgebung“ ist eine neue Auflage, die dritte erschienen. Es wurde in diesen Werke hauptsächlich auf den praktischen Standpunkt gesehen und das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, dem Fremden einen vollständigen, praktischen und zuverlässigen Führer in die Hand geben zu können. Die Angaben über die Museen und Galerien sind nach den neuesten offiziellen Daten redigiert worden. Ebenso findet der Leser im Buche die Ministerien mit genauer Angabe der Empfangstage, öffentliche Anstalten, Sehenswürdigkeiten u. d. sowie einen kurzen geschichtlichen Abriss der Hauptstadt. Der Plan, welcher gleichzeitig mit dem Drucke des Führers angefertigt wurde, somit, der neueste seiner Art ist, mit Quadraten versehen, wodurch der Fremde sich sofort orientiren kann. Die Bearbeitung der dritten Auflage ist durch einen einheimischen, lokalkundigen und gewissenhaften Schriftsteller erfolgt. Der Preis des elegant gebundenen, 11 Bogen Oktav umfassenden Führers beträgt nur 1 fl., ein Umstand der unserer Empfehlung besonders Eindrücke verleihen dürfte.

Die Welt will betrogen sein. So ein geriebener Spigbube der Komarner Beschäftigungslose Zsuzsa Peter Domján ist, ein ebenso blitzdummer Mensch ist in sein Freund Adam Bacher. Domján lockte Beecher, unter der Vorspiegelung, für seine echten 200 fl. gleich 600 fl. falsches Geld zu erhalten, nach Lugos woselbst ein dortiger nagyságos ur dem Adam das Geld geben werde. Hier angelangt führt Domján seinen Gimpel in ein Wirthshaus, entlockte ihm während des Zechens die 200 fl., dann verdunstete er. Die Gendarmerie nahm jedoch, nach erfolgter Anzeige ihren „Stammgast“ hopp, fand aber nur mehr bei ihm — 2 fl. 25 kr. von dem ganzen Gelde vor.

Ein schlagfertiges Weib hat der arme Franz Kricsun der in der Magyargasse wohnt, einstens zum Altar geführt. Mittwoch ärgerte sich der Mann während des Essens über sein Weib und zankte es aus. Natürlich blieb die Frau die Antwort nicht schuldig und als das Mädchen nicht den Mund hielt, warf ihm dessen treue Ehehälft eine Krug an den Kopf, daß dieser in Scherben auseinander flog. Der rasch herbeigerufene Stadtarzt nähte die Wunde zusammen und das zarte Weibchen muß nun ihren verwundeten Mann pflegen.

Die einzige Firma im Lande, welche sich bei gründliche Fachkenntniß mit Sportmode und Wirkwaaren befaßt und die authentischen (Sport-Bilag) Football-Regeln und Kataloge versendet, ist die Firma Plökl und Haas Budapest, Andrássy-Strasse 13. Lager in verschiedene Unter-Tricots (Orig. Jäger), Strümpfe, Kappen, gestrickte Sweater, für Winter und Sommer, ferner prachtvolle Dreßes, Tricots für Schule Athletik, Vereine u. d. Verlässliche Herrenwäsche nur laut Maß. Football Bekleidung, Touristen-Equipierung u. d.

Lugoser Getreidebericht.

Vom 16. September.

Table with 2 columns: Grain type (Weizen neu, Korn, Hafer, Gerste, Mais neu) and Price (fl. 7.10 bis fl. 7.20, etc.)

Eisenbahn-Verkehr.

Lugoser Bahnhof

Table with 2 columns: Ankunft der Züge and Abfahrt der Züge. Lists routes to Budapest, Orsova, Werschetz, Maros-Zlye, and Marzina.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi. Eigentümer: Emil Zeichner.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bei RECHT & SCHWARZ.

Hauptniederlage von Gerbeaud-Chocolade bei RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmässig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein specifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt. Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

20-24 Hauptniederlage:

L. Edeskuty

k. u. k. Hoflieferant BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8. Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern Hauptdepôt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ

Advertisement for Goliath-Malzbier. Text: An die löbl. Direction der Steinbrucher Königsbierbrauerei Actien-Gesellschaft KÖBÁNYA. Laut meinem Erfahren kann ich das bei nervöser Schwächlichkeit, bei Blutarmuth und bei Erfrischen nach einer Krankheit, wegen seiner nahrhaften Bestandtheilen, wie ausserdem als angenehme erfrischendes Getränk gegen Schlaflosigkeit am wärmsten empfehlen. Budapest, 1899. VII. 30. Dr. Szabó Alajos, kir. tanácsos, orvos.

Advertisement for Samuel Wolf & Sohn. Text: DAS NEUESTE bei grösster Auswahl Herren- und Damenhüte, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Regenschirme, Reise-Requisiten, Jagd- und Sportartikel, Toilette-Artikel Ledergalanteriewaren, französische und englische Parfums; Alles in bester Qualität und sensationell billig im grössten Lugoser Spezial-Modewarenhause Samuel Wolf & Sohn LUGOS, Franz Deákgyasse. 2179. szám. — kap. 1899.

Advertisement for Kundmachung. Text: Der nächste Karánsebeser JAHR-MARKT wird am 6. 7. und 8. Oktober 1899 abgehalten. Karánsebes, am 1. September 1899. Dragomir Kornél, rendőrkapitány.

Advertisement for KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT. Includes image of a woman. Text: VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. Gottlieb Taussig, k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3. Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN, RECHT & SCHWARZ in Lugos und in den meisten Parfumerien, Drogerien und Apotheken

Advertisement for M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung. Text: Wien, IX. 3, Währingerstrasse 5 empfiehlt ihr grosses Lager von Büchern und Zeitschriften aus allen Gebieten zu enorm ermässigten Preisen. Katalog gratis. Fortwährender Einkauf zu den höchsten Preisen. Ebenda auch Verlag der Wiener Illustrierten Frauenzeitung. 2-10

Advertisement for Occasions-Geschäft. Text: ! Seltene Gelegenheit ! Im Roth'schen Occasions-Geschäft R.-Lugos, Isabellaplatz P á r v y'sches Haus dauert der Verkauf von Kleiderstoffen, Seidenwaaren etc., nur noch einige Tage. Die Preise sind noch bedeutender reduziert worden.

Advertisement for Brüder Deutsch & Comp. Text: Keine Partie trotzdem zu halben Preisen eine grosse Post neu und moderne Herbstjacken schwarze Stoff- und Spitzen-Kragen wie auch prachtvolle glatte u. carrirte Tuch-Kragen bei Brüder Deutsch & Comp.

Brüder Deutsch & Co.

empfehlen

zur Herbst- und Wintersaison

ihr complet und reichsortirtes Lager:

DAMEN-KLEIDERSTOFFE

in allen Ausführungen und schönsten Neuheiten

schon von **17 kr. pr. Meter** beginnend.

Schafwollstoffe Brüner, Reicheberger und englische

Fabrikate für

Herren-Kleider.

3-6

Barchende, Leinwände, Tischzeuge, Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge, Chiffone, Canafasse, Herren- und Damen-Wäsche wie auch alle in das Fach schlagende Artikel in allen Preislagen; ebenso Zugehöre für Herren- und Damen-Schneider, Schafwoll- und Baumwoll-Unterkleidung, Kurz- und Wirkwaaren.

Die bestrenommirte, Bayer'sche

Schlosserwerkstätte

ist wegen Todesfall sofort

zu verkaufen.

Näheres bei Wittwe Anna Bayer.



Die Kováts'sche Tischlerwerkstätte,

mit den besten Werkzeugen ausgestattet, ist billig

zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Dabei sind auch mehrere fertige Tischler-Gezeugnisse (Fenster, Thüren etc.) billig zu haben.

Näheres bei Frau Witwe Kováts,

Bogfánerstrasse Nr. 8.

7-2



Adolf Grimm, Herrensneider.

Zur

Herbstsaison!

Erlaube mir das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, dass ich eine grosse Auswahl in

in- und ausländischen

Herrenmodestoffen

lagernd habe.

Bestellungen nach Mass werden billigst und elegant nach den neuesten Journalen, gefertigt.

ADOLF GRIMM

Schneidermeister, Lugos, Königsgasse 4.

Spezialitäten in Gilets.

Spezialist in Herrngarderobe.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Solide Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen



*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***

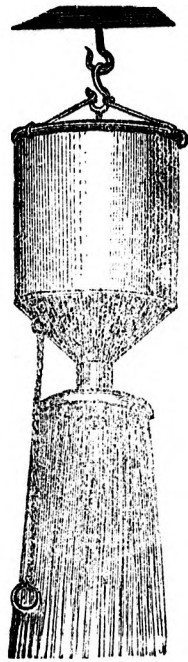
Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891 und Budapest 1896.

ALOIS PIFFL

➔ Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler ➔

Temesvár-Erzsébetváros

Hunyadistrasse Nr. 6, im eigenen Hause.



➔ Plastische Firmen und Metall-Aufschrifttafeln ➔

Zink- und Metallgiesserei,

Eiskasten, Metal-, Duck-, Lackir-, und Blechwaaren - Fabrik

Specialabtheilung für

**Installation von Wasserleitungen,
Badeeinrichtungen und englische Closets**

neuesten Systems.

Empfiehl sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln; für Schulen, Aemter und Private etc. gegossene Aufschrifttafeln, Adress- und Thürtafeln; einem p. t. Publikum Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz- Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neuconstruirte Badestühle etc

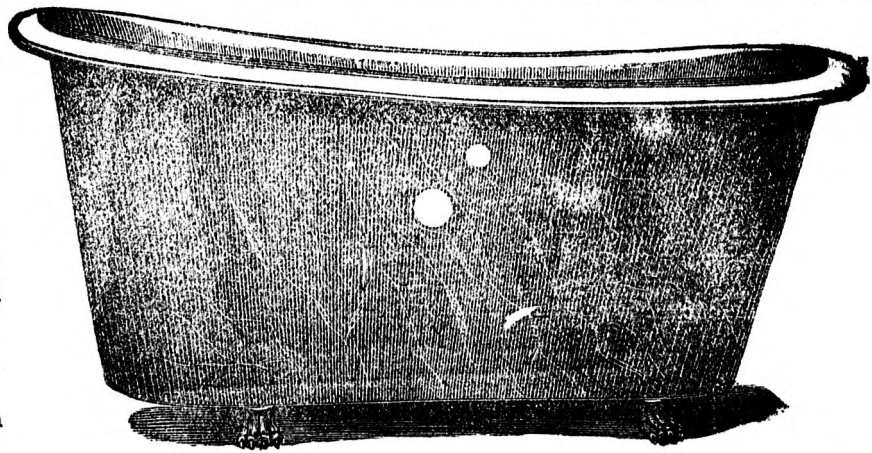
Sämmtliche eigene Erzeugnisse äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für

Baumeister und Bauunternehmer!

Bauspenger- und Zinkornament-Arbeiten, Dachfenster, Consolen, Gesimse etc. plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, für **Eisenbahnen** sämmtliche Aufschrifttafeln nach den Normalien der königl.-ung. Staats-Eisenbahnen etc. etc.

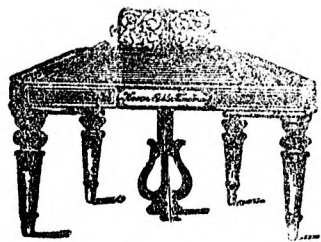
Illustrirte Preisourante und Ueberschläge auf Verlangen gratis u d franco.



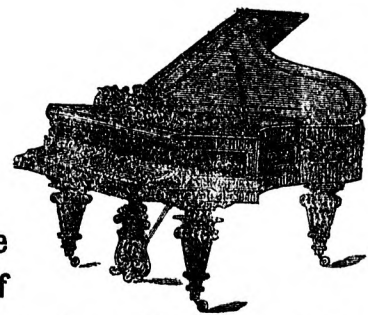
KOSÁR BÉLA,

Temesvárer-Josefstadt Bónázgasse, Nr 15

empfiehl sein reichsortirtes



Klavier-Lager



enthaltend Fabrikate: Carl Pokorny, System Bösendorfer, Erste Wiener Productiv-Genossenschaft, Franz Fuchs, Adolf und Josef

Gössel, Johann Hesse, Jos Skop, Wilh. Spaethe u. a. M., sowie auch ein Lager von Pianinos, Harmoniums und Cymbals eigener und ausländischer Erzeugnisse.

Concert-Cymbals

neuesten eigenen, bewährtesten Systems, Eisenkonstruktion, Panzerstimmstock mit starkem, glockenreinen Ton

➔ Preisourante gratis und franco. ➔

Stimmungen und Reparaturen werden raschest, massenhaftest und **billigst** durchgeführt.

Auch empfehle ich meine ➔ **Leihanstalt** ➔ unter Zusicherung reelster Bedienung.

3-15

Telefon Nr. 423.

Hochachtungsvoll

KOSÁR BÉLA

Klaiermacher.

Das
GOLIAT-
MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei
Actien-Gesellschaft

ist das gesündeste, nahrhafteste und
angenehmste Erfrischungs-Getränk.
Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kéty

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei
Nervenleiden, Blutarmuth, Ver-
dauungsbeschwerden, Schwächezu-
stände etc. mit bestem Erfolge
21—30 gebraucht.

Zu haben in jedem besseren Spe-
cereigeschäft und Restaurant.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Die Prämien sind
äußerst billig.

Versicherung

von

Pferden u. Rindvieh.

Die ungar. gegenseitige Viehversicherungs-

Gesellschaft als Genossenschaft

in BUDAPEST, VII., Erzsébetkörút 27

übernimmt Versicherungen für den Er-
satz solcher Schäden, welche zufolge
Umstehens von **Pferden** und **Rindvieh**
vorfallen.

Anspruch auf Entschädigung be-
steht, wenn das Thier in einer ge-
wöhnlichen oder epidemischen Krank-
heit oder zufolge eines Unfalles umsteht
ferner wenn **Nothschlachtung** angeord-
net wird.

An der Spitze des Institutes stehen
folgende Grundbesitzer: Baron Georg
Stojanovics, Präsident, Baron Julius
Ambrózy, Baron Blasius Bethlen, k. u. k.
Kämmerer, Reichstags-Abgeordneter,
Georg Chernel, k. u. k. Kämmerer,
Reichstagsabgeordneter, Baron Gabriel
Jósika, k. u. k. Kämmerer, Reichstags-
abgeordneter Graf Karl Korniss, Mag-
natenhausmitglied Baron Béla Nyári,
k. u. k. Kämmerer Graf Gedeon Ráday,
Dr. Aladár Simy, oek. Rath der ung.
Agrar- und Rentenbank, Dr. Árpád
Tetőtleni, Advokat, Stefan Tahy, k. u. k.
Kämmerer, Vicepräsident des Pestm.
gazd. egy., Eugen Zaleski, Dr. Ignaz
Pajor, leitender Direktor.

Aufschluss ertheilt die **Direktion**
und die **Provinz-Vertretungen.**

Die Prämien sind
äußerst billig.

Buziaser Markt-Anzeige

Der Buziaser (Eisenbahnstation)
Herbst-Jahrmakkt beginnt am 5. und
dauert bis 8. Oktober 1899.

Buzias, im September 1899.

Brasch Már,

3—3

Pächter.

Ein Lehrling
für **Buchdruckerei**

der gut lesen und schreiben kann, wird
aufgenommen.

Näheres in der Administration.

Ein intelligentes Mädchen,

das perfekt ungarisch spricht, wird zur Be-
aufsichtigung eines 8-jährigen Mädchens, für
die Nachmittagsstunden gesucht!

Näheres in der Administration zu er-
fragen!

Kaufmännischer Verein in Temesvár.

Stadt, Prinz-Eugengasse, Palais „Hotel Hungaria“.

Stellenvermittlungs-Abtheilung.

Posten erhalten:

3. Buchhaltungs-Praktikant (Strazszi) in
Temesvár.
6. Modewaaren-Lehrling mit voller Verpfle-
gung in Temesvár.
11. Spezereigehilfe mit Verpflegung und
30—35 fl. in Reschiga.
12. Manufakturwaaren-Gehilfe, Christ, in
Mina.
13. Eisenwaarengehilfe, Christ, mit Verpfle-
gung und 15 fl. in Delta.
15. Buchhaltungspraktikant mit 15 fl. in
Temesvár.
16. Lederhanglungslehrling in Temesvár.
17. Manufakturwaaren-Gehilfe, Christ, mit
Verpflegung und 10 fl. in Zombolya.
20. Spezereywaarenlehrling in Nagybecskerek.
22. Delikateswaarenlehrling und Praktikant
Pancsava.
23. Spezereywaarengehilfe mit Verpflegung
und 20 fl. in Nagybecskerek.
24. Spezereiregrossist, mit 30 fl. monatlich
in Temesvár.
26. Kolonialwaarengehilfe pro 1. Oktober
in Nagyfinkinda.
27. Buchhaltungspraktikant mit 30 fl. mo-
natlich in Temesvár.
30. Spezereywaarengehilfe mit Verpflegung
und 15 fl. in Orsova.
31. Mode- und Manufakturwaaren-Gehilfe,
Lehrling und Praktikant in Temesvár.
32. Mode- und Kurzwaarengehilfe, Christ,
mit Verpflegung und 20 fl. in Lippa.
34. Buchhaltungspraktikant in Karánsebes.
35. Herrenmodewaaren-Gehilfe mit Verpfle-
gung und 15 fl. in Orsova.
36. Spezereywaaren-Gehilfe in Temesvár.

37. Schuhwaarengehilfe in Temesvár.
38. Buchhalter für halbe Tage in Temesvár.
39. Mode- und Manufakturwaarengehilfe mit
55 fl. in Orsova.
40. Kurzwaarengehilfe mit Verpflegung und
20 fl. in Nagyfinkinda.
41. Spezerei und Manufakturwaarengehilfe,
mit Verpflegung und 15 fl. in der Provinz.
44. Spezereywaarengehilfe pro 10. Oktober
mit Verpflegung und 15 fl. in Nagybecskerek.
45. Spezereywaarengehilfe pro 1. September
in Munkács.

Posten suchen:

1. Kurzwaaren-Gehilfe, 27 Jahre alt, spricht
ungarisch, deutsch und rumänisch.
4. Buchhalter, 33 Jahre alt, möglichst zu
Kreditinstituten.
6. Mode- und Schnittwaaren-Gehilfe, 20
Jahre alt, spricht ungarisch, deutsch und rumänisch.
7. Spezereywaaren-Gehilfe, 20 Jahre alt,
mit Kenntniß der vier Landesprachen.
9. Kurz- und Modewaarengehilfe, 20 Jahre
alt, mit Kenntniß der vier Landesprachen.
10. Spezereywaarengehilfe, 19 Jahre alt,
mit Kenntniß der vier Landesprachen.
12. Spezereywaarengehilfe, 28 Jahre alt,
auch als Geschäftsleiter.
13. Buchhaltungspraktikant, 17 Jahre alt.
14. Manufakturwaaren-Gehilfe, 18 Jahre alt,
mit Kenntniß der vier Landesprachen.
15. Buchhalter auch für einzelne Stunden.
16. Mode- und Kurzwaarengehilfe, 19 Jahre
alt, mit Kenntniß der vier Landesprachen.
17. Spezereywaarengehilfe, 18 Jahre alt,
spricht ungarisch, deutsch und serbisch.
18. Manufakturwaaren-Gehilfe, 19 Jahre
alt, spricht ungarisch, deutsch und rumänisch.

A U F R U F!

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich das p. t. spielende Publikum
höfl. zn verständigen, dass zu der **V. Lotterie** der kön. ung. priv. Classen-
lotterie, deren **erste Classe am 16. und 17. November l. J. gezogen wird,**
folgende Nummern in meiner Hauptkollektion zu haben sind:

von 1351 bis 1400	v. 28101 bis 28150	v. 45801 bis 45850	v. 73976 bis 74000
„ 3276 „ 3300	„ 32476 „ 32500	„ 46901 „ 46950	„ 76401 „ 76425
„ 6051 „ 6075	„ 34301 „ 34325	„ 48576 „ 48600	„ 78786 „ 78800
„ 6176 „ 6200	„ 34976 „ 35000	„ 51101 „ 51150	„ 82926 „ 82950
„ 14776 „ 14800	„ 38526 „ 38550	„ 52601 „ 52625	„ 87026 „ 87050
„ 16376 „ 16400	„ 39226 „ 39250	„ 64501 „ 64525	„ 91901 „ 91950
„ 25101 „ 25125	„ 39301 „ 39325	„ 68076 „ 68100	„ 92226 „ 92250
„ 26626 „ 26675	„ 45601 „ 45625	„ 68401 „ 68450	„ 95276 „ 95300

Nachdem schon **Mitte dieses Monates mit der Ausgabe der Ori-**
ginallose zur ersten Classe begonnen wird, erlaube ich mir alle Die-
jenigen, die in der V-ten Lotterie auf obigen Nummern zu spielen wün-
schen, höfl. aufzutodern mir Ihre gef. Bestellungen **bis 15. September l. J.**
zukommen zu lassen, da nur bei rechtzeitiger Bestellung auf Zuweisung
der gewünschten Nummern gerechnet werden kann. — Die Preise der
Loose zur I. Classe sind:

$\frac{1}{1} = 6$ fl., $\frac{1}{2} = 3$ fl., $\frac{1}{4} = 1\frac{1}{2}$ fl., $\frac{1}{8} = 75$ kr.

Bestellungen erbitte ich mir mittelst Ueberweisung des Betrages
pr. Postanweisungen **ehestens** zukommen zu lassen, da nur so bestimmt
die **gewünschten Nummern** zugesichert werden können.

SIGMUND TELEKI in Fünfkirchen (Pécs)

Hauptkollekteur der kgl. ung. priv. Classenlotterie.